



Ein Schmetterling im Zeichen von Sauberkeit und Nachhaltigkeit

Bei der Admiral Objekt Wäsche und Arbeitskleidung GmbH gehört der Umweltgedanke schon lange zur Firmenphilosophie – jetzt ist auch der eigene CO₂-Fußabdruck ermittelt.



Dirk Träger und sein Kollege Jörg Sadlowski aus dem Qualitätsmanagement zeigen das Zertifikat der CO₂-Bilanz.

FOTOS: EVA-MARTINA WEYER

In einem Pilotprojekt hat die IHK Ostbrandenburg fünf Betriebe beim Ermitteln ihres ökologischen Fußabdrucks unterstützt. Diese Unternehmen haben mit der Beraterfirma The Future Living ihre CO₂-Bilanz erstellt und Maßnahmen abgeleitet. Drei Firmen stellen wir in einer Serie vor.

Dieses Mal geht es um die Admiral Objekt Wäsche und Arbeitskleidung GmbH. Das Unternehmen mit Sitz in Werneuchen verkauft und vermietet gewerbliche Textilien für Hotels, Gastgewerbe sowie Gesundheitseinrichtungen. Das Logo der Firma ist der Schmetterling Admiral. Er steht für Sauberkeit. Genau das ist ein Kernanliegen des Unternehmens, das seit 30 Jahren am Markt ist.

Kunden deutschlandweit

Admiral gehört zu den größten Anbietern, wenn es um die Betreuung von Hotels und Gaststätten geht. Mit seiner Dienstleistungs- und Wäscheparte ist das Unternehmen im Osten von Berlin deutschlandweit ausgerichtet. Zu den Kunden zählt zum Beispiel die Hotelkette „Leonardo“. Derzeit erweitert Admiral seine Aktivitäten bis zur Hotellerie in Österreich.

Es ist ein Rundum-Paket, das Admiral seinen Kunden bietet. Das reicht von gewerblicher Wäsche bis hin zu Mobiliar wie Bettgestellen, Matratzen, Kissen und Decken. In den Lagern am Firmensitz wird die Vielfalt deutlich. Sie ist allein bei Textilien fast unüberschaubar. Hotels brauchen Tischwäsche, Bettwäsche und Badwäsche. Das fängt bei der kleinen Serviette an und hört mit dem Bademantel nicht auf. Zum Unternehmen gehören unter anderem drei eigene Wäschereien. Sie stehen auf Sylt, in Bremen und Hoytlingen. Dort werden 40 Tonnen Wäsche am Tag gewaschen.

”

Ich habe bei der IHK nachgefragt und den Kontakt zu The Future Living bekommen. Dadurch haben wir ein Werkzeug erhalten, wie wir den CO₂-Fußabdruck ermitteln können. Das ging learning by doing.

Dirk Träger, Qualitätsmanager



Frank Held fährt Wäschepakete in die Lagerhalle.



Jedes einzelne Wäschestück ist gekennzeichnet. Admiral setzt bei seiner Wäsche auf Baumwolle. Es kauft diese in Vorderasien ein und weiß, wie sie produziert wird.

Admiral hat sich zum Profi für die Hotelausstattung entwickelt und den Umweltgedanken schon lange zu seiner Firmenphilosophie gemacht. „Wir setzen auf Baumwolle, kaufen sie in Vorderasien ein und wissen, wie sie produziert wird. Frottee Weiß mit 400 bis 500 Gramm Gewicht ist ein langlebiges Badetuch“, erläutert Dirk Träger. Er ist Projektleiter und verantwortlich für das Qualitätsmanagement bei Admiral.

Verbräuche unter die Lupe genommen

In dieser Funktion ist Träger zuständig für die Zertifizierung ISO9000. „Nach Corona haben wir einen Partner gesucht, mit dem wir in diesem Bereich weiter zusammenarbeiten können“, erläutert er. „Ich habe bei der IHK nachgefragt und den Kontakt zu The Future Living bekommen. Dadurch haben wir ein Werkzeug erhalten, wie wir den CO₂-Fußabdruck ermitteln können. Das ging learning by doing.“

Admiral hat an seinem Stammsitz den Primär- und Sekundärverbrauch von Energie erfasst und sein wirtschaftliches Handeln unter die Lupe genommen. Ziel war

Am Leuchttisch begutachtet Katharina-Marlen Heimbach die Wäsche, ob sie Löcher, Risse oder Flecken aufweist.



es, Emissionstreiber zu identifizieren und Innovationen anzustoßen, um Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch und Rohstoffaufwände zu senken.

Für Admiral kam heraus, dass Transporte mit externen Dienstleistern die größte Emissionsquelle darstellen. Der zweitgrößte Posten sind Emissionen durch den Einkauf von Textilien. „Die Motivation, unseren CO₂-Fußabdruck zu ermitteln, war es, etwas Verantwortungsvolles für die Umwelt zu tun. Die Menschen sind klüger, als die Politik denkt. Wer ein Gewissen hat, handelt so, dass er seinen Kindern und Enkeln keinen Schmutzhaufen überlässt“, ist er überzeugt.

Strategische Entscheidungen getroffen

Das Unternehmen wird die CO₂-Bilanz als Unterstützung für strategische Entscheidungen nutzen. Bereits in diesem Jahr will Admiral seinen Energieverbrauch um 30 Prozent senken. Der Fuhrpark wird schrittweise in Richtung E-Mobilität umgebaut und die Dächer der Lagerhallen werden mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet.

Außerdem werden Gütesiegel wie GOT und der Grüne Knopf als Standards für den Anbau von Biobaumwolle sowie beim Einkauf von Textilien berücksichtigt.

Dirk Träger sieht sich als Innovationsassistent, der gern über den Tellerrand der Firma schaut, was man besser machen kann. Die Zusammenarbeit mit The Future Living ging für ihn genau in diese Richtung. „Wir sind kein Freund davon, Äquivalente zu kaufen und zum Beispiel in Afrika Bäume pflanzen zu lassen. Wir wollen vor Ort wirksam werden“, sagt er.

Veränderungen auch im Kleinen

„Wir folgen konsequent unserer Idee und wollen unsere Mitarbeiter weiter schulen. Das ist ein Umdenken und fängt bei kleinen Dingen an, wie dem Bilden von Fahrgemeinschaften oder per Fahrrad zur Arbeit kommen.“ Außerdem will er die Erfahrungen an die Wäschereien weitergeben.

Zum Neuesten gehört dort die Investition in die RFID-Technik, mit deren Hilfe man den Weg jedes einzelnen Textilstücks verfolgen kann. „So überprüft man die Lebensdauer der Ware, wie viele Wäschen sie aushält und wo die Verluste sind“, kommt Dirk Träger ins Schwärmen.

Auch 2023 gibt es bei Admiral wieder eine Datenerhebung in Sachen CO₂-Bilanz.

FORUM/Eva-Martina Weyer

KONTAKT
 Jens Jankowsky, Referent Energie und Innovation,
 Tel. 0335 5621-1332,
 E-Mail: jankowsky@ihk-ostbrandenburg.de